

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erziehung seines Sohnes Alexander berufen (343). „Alexanders Geist und Thaten, sowie dessen fortdauernde Freundschaft sind das höchste Zeugniß für den Erfolg und den Geist dieser Erziehung, wenn Aristoteles eines solchen Zeugnisses bedürfte. Die Bildung Alexanders schlägt das Geschwäh von der Unbrauchbarkeit der speculativen Philosophie nieder.“ Alexander führte den Plan aus, den schon sein Vater gefaßt hatte, an der Spitze der Griechen Europa an Asien zu rächen und Asien Griechenland zu unterwerfen, er rächte dabei zugleich die Treulosigkeit und Grausamkeit, welche die Perser an Aristoteles' Freunde Hermias begangen hatten. Alexander breitete die griechische Cultur über Asien aus und machte aus diesem Gemenge in Roheit und Schlawheit versunkener Länder eine griechische Welt.

Während Alexander in einer Reihe unsterblicher Kriegsthaten das griechische Weltreich gründete, schuf Aristoteles gleichzeitig während seines zweiten dreizehnjährigen Aufenthaltes zu Athen in einer Reihe unsterblicher Werke das griechische Weltsystem. Der örtliche Schauplatz war das Gymnasium, wo der Tempel des Apollo Lykeios (Λύκειον, Lyceum) stand. In den Spaziergängen (περίπατοι), die mit Bäumen, Quellen und Säulenhallen belebt waren, lehrte Aristoteles: daher heißt seine Schule die peripatetische.

Nach dem Tode des Alexander in Babylon (323) wurde die macedonisch gesinnte Partei in Athen verfolgt, Aristoteles wurde des Atheismus, weil er den Hermias vergöttert habe, angeklagt und floh nach Chalkis in Euböa, um den Athenern eine zweite Versündigung an der Philosophie zu ersparen. Hier ist er an einem langwierigen Magenübel gestorben (322).¹

2. Schriften.

Nach der Erzählung des Strabo haben die Werke des Aristoteles die abenteuerlichsten Schicksale erlebt. Der Philosoph habe sie dem Theophrast, seinem Nachfolger, hinterlassen, von welchem Neleus im pergamenischen Reiche dieselben geerbt habe, die Erben des Neleus aber hätten diese Schätze, um sie vor den Augen der sammelgierigen Könige von Pergamus zu verbergen, in einem Keller vergraben, wo sie hundertdreißig Jahre liegen blieben, bis sie Apelliko von Tejos entdeckte, ankaufte und nach Athen brachte; in Athen seien sie von Sulla erbeutet und nach Rom geschleppt worden, wo der Grammatiker Tyrannio

¹ Ebendaf. S. 263—273.